

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1865

106 (5.5.1865)

Beilage zu Nr. 106 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 5. Mai 1865.

Deutschland.

Stuttgart, 2. Mai. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer kamen zwei Anträge ein, welche darauf abzielen, einen Theil der großen Ueberschüsse der letzten Finanzperiode zu Steuererminderungen zu verwenden, und zwar der eine von Hölde r, wozu die Finanzkommission vor den Berichten über die einzelnen Steuern einen Bericht über Steuererminderung erstatten solle, und den andern von Steinbuch, einen Theil des Reichtums zu Bildung eines Reservefonds zu Gunsten der Steuerpflichtigen zu verwenden.

Hauptgegenstand der Berathung war der Bericht der staatsrechtlichen Kommission über die Pensionsverhältnisse des früheren Kultdepartements-Chefs, Staatsraths v. Kümelin. Demselben wurden 1859 vom König zwei Drittheile seines Gehalts als Pension zugesichert, also 2400 fl. Zu jener Zeit war aber das Pensionsgesetz von 1849 noch in Gültigkeit, das als höchste Pension 1800 fl. festsetzt; jetzt ist das Maximum 3000 fl. Die staatsrechtliche Kommission ist indeß in ihrer Mehrheit von 6 Mitgliedern gegen 3 der Ansicht, daß nach § 57 der Verfassung der König berechtigt gewesen, zu Gunsten eines Ministers eine höhere Pension im Wege des Vertrags zu bestimmen, und sie beantragen daher Tagesordnung. Die Minderheit beharrt jedoch am Maximalsatz von 1800 fl. für alle Fälle und beantragt die höhere Pension als gerechtfertigt nicht zu erkennen. Die Mehrheit sagt, durch das Gesetz von 1849 habe der § 57 der Verfassung nicht aufgehoben werden können und wollen, daher der König fortwährend im Vertragsweg einem Minister eine höhere Pension zusichern könne. Die höchste gesetzliche Pension sei allerdings 1800 fl. Mitinacht stellte nun der vermittelnde Antrag, die Rechtsfrage unentschieden und bei Seite lassend, zur Tagesordnung überzugehen. Dieser Antrag wurde mit 44 gegen 36 Stimmen angenommen.

An Pensionen wurden sofort verwilligt: Zivilpensionen, vorübergehende, für 1864—65 45,000 fl., für 1865—66 43,000 fl., 1866—67 40,000 fl.; ständige jährlich 252,000 fl. Zuschuß an die Civil-Staatsdiener-Wittwen- und Waisen-Pensionskasse jährlich 40,000 fl.; Pensionen evangelischer Geistlichen jährlich 32,000 fl.; Zuschüsse an Pensionskassen: geistliche Wittwenkasse jährlich 10,800 fl., für lateinische Lehrer jährlich 20,500 fl., für lateinische und Reallehrer-Wittwen jährlich 500 fl., für Volksschullehrer jährlich 41,000 fl., für Volksschullehrer-Wittwen jährlich 3300 fl., Militärpensionen jährlich 237,000 fl.

München, 1. Mai. (N. Z.) Die Kammer der Reichsräthe hat heute den Gesetzentwurf in Betreff der Abkürzung der Finanzperioden nach den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten mit 30 gegen 7 Stimmen angenommen, so daß über diesen wichtigen Gegenstand nun Gesamtbeschluss beider Kammern erzielt ist.

Wien, 1. Mai. (N. Z.) Bald nach Eröffnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm Frhr. v. Hock das Wort:

Er verleihe die Schwierigkeit nicht, andern Parteistandpunkten gegenüber einen Vertrag zu vertreten, welcher nach seiner Uebersetzung so vortheilhaft sei, als er überhaupt zwischen zwei gleich unabhängigen, gleich mächtigen Reichen erzielt werden könne. In einem Rückblick auf die Genese dieses Vertrags erinnerte er an das bedeutsame Ereigniß, daß die Länder, welche am höchsten schutz gehalten hatten, in dem englisch-französischen Vertrag das alte System aufgaben, und daran, daß diesem ersten eine Reihe anderer Verträge auf denselben Grundlagen folgten, so daß die ganze Grenze Oesterreichs von Krakau bis Triest und Venedig von beinahe freihändlerischen Zollsystemen umgeben, und fast nur noch Rußland und Oesterreich als Hochschutzzöller übrig geblieben seien. Die Lehren aus diesen Vorgängen dürfe Oesterreich nicht übersehen, ja, es könne sich seiner Lage nach nicht von einer solchen Bewegung ausschließen. An der italienischen Grenze könne schon jetzt dem Schmuggel, trotz einer unerschöpflichen großen Zahl von Finanzwachposten — 30 — nicht gewehrt werden. In Rußland hat man an den Grenzen ganze Wälder ausgehauen, Gräben und Dornhecken gezogen, einen ganzen Gorden von Zollwächtern aufgestellt, und alle Maßregeln dienen nicht zur Verhütung, sondern zum Schutz für den Schmuggel. Der französisch-preussische Handelsvertrag ist für Oesterreich nicht bloß darum von hoher Wichtigkeit, weil er es zu einer Revision des Zollsystems nöthigte, sondern zugleich die bisherigen engen Beziehungen zwischen Oesterreich und dem Zollverein aufhob. Die Regierung begann deshalb einen lebhaften Kampf gegen diesen Vertrag, suchte wenigstens Modifikationen durchzuführen, bot sogar als Preis dafür den Eintritt Oesterreichs in den Zollverein, so wenig sie sich über die großen Opfer eines solchen Schrittes täuschte. Aber sie lernte dabei die Stärke der Gegenpartei kennen. Die Resultate sind bekannt. Man ging an die Tarifreform mit aller Gründlichkeit, mit Berücksichtigung aller Verhältnisse, legte den Entwurf sämtlichen Handelskammern vor, und revidirte ihn auf deren Gutachten hin nochmals.

Bekanntlich scheiterten die Bemühungen um Zollvereinigung, unvermeidlich aber blieb die Tarifreform; sollte man diese nun nicht benützen, um wenigstens Zugeständnisse von andern Staaten zu erlangen? Wir bedürften eines Vertrags mit dem Zollverein, damit der Bewölkung die Begünstigungen, an welche sie seit Jahren gewöhnt ist, erhalten bleiben und Oesterreich nicht handelspolitisch isolirt werde. Die von diesem Gesichtspunkt aus eingeleiteten Unterhandlungen in Prag (mit Preußen allein, also nur vorbereitende Verhandlungen, bei welchen man noch darauf rechnete, französische Zugeständnisse in we niger wichtigen Artikeln zu erhalten) und in Berlin (wo andere Zollvereins-Staaten Theil nahmen und die Aussicht auf Differenzialzölle bereits geschwunden war) wurden gerade durch die Weigerung Frankreichs wesentlich gefördert; man brauchte nicht mehr auf dasselbe

Rücklicht zu nehmen, nicht die Aufstellung besonderer Bedingungen Oesterreich gegenüber befürchten, Oesterreich konnte manche Anforderung des Zollvereins zurückweisen. Daß trotzdem die Unterhandlung vier lange Monate in Anspruch nahm, lag ausschließlich an der Verschiedenheit der beiderseitigen Tarife; eine besondere Schwierigkeit lag darin, daß eine Menge Waaren nach dem Entwurf von 1863 beim Eintritt in Oesterreich bedeutend mehr zahlen sollten, als bisher, eine andere in dem Zolltariff, in der Erinnerung an die Zeit des Prohibitionsystems und die damalige Demoralisation der Finanzbehörden, worauf der österreichische Bevollmächtigte mit aller Entschiedenheit erklären konnte, daß von einer Rückkehr zum Hochschutz nicht die Rede sein könne, und daß die Reform der Finanzwaage dieselbe auf genau die nämliche Stufe gebracht habe, auf welcher sie sich im Zollverein befindet.

Auf das Detail des Vertrags übergehend, hebt der Redner hervor, daß die Zollvereinigung Oesterreichs und des Zollvereins im Prinzip feierlich anerkannt ist, Oesterreich nicht auf ein durch die Bundesakte und den Vertrag von 1853 gewährleitetes Recht verzichten mußte, um zu dem Vertrag zu gelangen. Der Vergleich des Zollwerths ergebe auf Seiten des Zollvereins ein Ueberschuss von 1/2 Millionen, auf Seiten Oesterreichs nur 875,000 fl. Nach eingehender Erörterung der einzelnen Posten des Vertrags apostrophirte der Redner die Versammlung, welche, wenn sie ihrem Ruf nach Gleichgewicht im Staatshaushalt treu bleibe, wenn sie die Interessen aller Landtheile wahren, nicht eine That der weichen Untätigkeit so oft angeklagter Diplomatie zuzuschreiben wolle, den Vertrag nicht zurückweisen könne. Man möge wohl beachten, daß der Zollverein sich keineswegs in der Nothwendigkeit befinde, einen Vertrag zu schließen; es würde nur später eintreten, was jetzt schon der Regierung von manchen Seiten zugemuthet wurde, durch autonome Zollherabsetzungen sich dem Ausland zu nähern. Für die Beratung und Beschlußfassung bleibe dem Hause nur die erforderlich kurze Frist von vierzehn Tagen; die Regierung bedauere lebhaft diese kurze Frist, aber nicht allein die festgesetzte Ratifikationsfrist, sondern auch der für das Inleben-treten des Vertrags bestimmte Zeitpunkt, 1. Juli, gestatte keine längere Zeit. Weder eine frühere Beendigung der Unterhandlungen, noch ein Hinschieben des letzten Termins sei in der Hand der kais. Regierung gelegen.

Die Rede Hock's nahm nahezu zwei Stunden in Anspruch. Nach derselben referirte Stamm über das Kapitel „Kontrolbehörden“, dann Hagenauer über Handelsmarine.

Frankreich.

Paris, 2. Mai. Die Kaiserin hat bereits ihr Amt als Regentin ausgeübt, indem sie vorigen Sonntag den Huldigungseid des Erzbischofs von Albi, sowie der Bischöfe von Chalons, Valence und Perpignan, die kürzlich ernannt und bestätigt worden sind, in der Kaiserin-Kapelle entgegennahm.

In der gestrigen Sitzung des Senats gab Hr. Vuitry, im Namen der Regierung, der Versammlung Kenntniß von der Depesche, welche Hr. Drouin de Lhuys, gelegentlich der Ermordung des Hrn. Lincoln, nach Washington geschickt hat. Hr. Troplong fügte einige Worte der Trauer und der Sympathie bei, denen die ganze Versammlung ihre Zustimmung ertheilte. Hr. St. Veuve wurde eingeführt und beeidigt. Die übrige Sitzungszeit wurde mit der Prüfung von Petitionen ausgefüllt.

Man schreibt der „Patrie“ aus Madrid, daß, da die Königin das von Senat und Deputirtenkammer votirte Gesetz sofort verkünden muß, dem Marineminister zu Cadix der Befehl zugegangen ist, sogleich die Dampfregatten „Gerona“ und „Almazora“ und die Transportschiffe „Bilbao“, „Marigalant“ und „Agerio“ zu armen, um dem Geschwader von Havana zu helfen, die spanischen Truppen von San Domingo wegzuführen. Den ergriffenen Maßregeln nach muß diese Kolonie bis zum 1. Aug. vollständig geräumt sein.

Nach Briefen aus London ist man besorgt wegen der Gesundheit Lord Palmerston's. Derselbe erschien in den letzten Sitzungen des Parlaments nicht und konnte auch — zum ersten Mal seit 50 Jahren — dem Jahresbanket der „Royal Academy“ nicht beiwohnen. — Der neue französische Gesandte zu Washington, Hr. v. Montgolfier, dürfte gestern oder heute auf seinem Posten eingetroffen sein. Die liberalen Blätter, „Siècle“, „Opin. nationale“, „Avenir nat.“ und „Temps“, haben sich über eine, durch Hrn. Bigelow an den Präsidenten Johnson zu vermittelnde Adresse verständigigt. Es heißt darin:

Die Verfassung Ihres Landes hat die amerikanische Demokratie für immer gegen die Streiche gesichert, welche gegen die Personen geführt werden können. Wo die Freiheit herrscht, da herrscht das Gesetz allein, und die ersten Beamten können zu Grund gehen, ohne daß die Institutionen erschüttert oder nur bedroht würden. Trauer und Enttäuschung können das Volk aufregen, allein von Furcht wird es nicht befallen. . . . Sagen Sie dem Volk der Union, Hr. Präsident, daß wir seine Trauer theilen wie seine Hoffnungen. Die Sklaverei ist todt, die Freiheit wird nie untergehen, der Triumph der großen Republik ist gesichert.

Großbritannien.

London, 1. Mai. Die „Times“ fährt in dem vorgestern angeschlagenen sympathischen Ton fort, die amerikanischen Angelegenheiten zu besprechen. Selbst dem Republikanismus weiß sie jetzt mehr als eine gute und glänzende Seite abzugewinnen. Indem sie die englischen Kundgebungen des Mitgeföhls und der Freundschaft für Amerika, zu denen Lincoln's Ermordung Anlaß gegeben hat, rühmend hervorhebt und zu erklären sucht, bemerkt sie:

Wir wissen natürlich nicht, in welchem Sinn das amerikanische Volk unsere aufrichtigen Kundgebungen aufnehmen wird; wir hoffen und glauben, es wird sie aufnehmen, wie sie gemeint sind — nämlich als einen freiwilligen und echten Gefühlsausdruck, dem Herzen der

Nation abgepreßt, die dabei keinen andern Gedanken, keine Erwartung oder Absicht hat, als dem überwältigenden Gefühl des Augenblicks Luft zu machen. Es leidet keinen Zweifel, daß, wenn der Souverän irgend eines andern mit uns befreundeten Landes einem so pöblichen, so furchtbaren und so unverdienten Schicksal erlegen wäre, dies auf das Gemüth des Volks einen lebhaften Eindruck hervorgebracht haben würde; aber der Tod des amerikanischen Präsidenten hat für England noch etwas Ergreifenderes und Rührenderes. . . . Obgleich zu solcher Höhe emporgestiegen, blieb Lincoln ein Mann des Volks, — fühlte, dachte und sprach wie das Volk, sah die Dinge vom Gesichtspunkt des Volkes an, und war bereit, am Ende seiner Amtszeit unter die Masse des Volks hinabzusinken und sich darin zu verlieren, ohne seinen Kindern oder seiner Familie irgend einen andern Rechtstitel oder Lohn zurückzulassen, als die Ehre seines guten Namens und die Achtung vor seinen Tugenden.

Ueber die Reden Andrew Johnson's, die einen großen Theil des englischen Publikums alarmirt haben, will die „Times“ kein voreiliges Urtheil fällen; sie gesteht, daß sie sich noch nicht zutraue, sie richtig deuten zu können, aber hoffen will sie, daß unter den „Verräthern“, gegen die der neue Präsident zu wiederholten Malen seine Drohungen geschleudert hat, nur die unmittelbar oder mittelbar in das Attentat verflochtenen Personen, und keine bloß politischen Gegner gemeint seien.

„Morn-Post“ charakterisirt die Reden Andrew Johnson's als eine breite Amplifikation des alten Rufes: Wehe den Besiegten! In einer Republik wie die transatlantische hänge sehr viel, wenn nicht Alles, von dem Charakter und Temperament des Präsidenten ab, und ein Johnson werde dem Süden keine Bedingungen bieten, die ein Volk annehmen könnte, das noch den Muth und die Kraft besitzt, für Eigenthum, Freiheit oder Leben noch einen Schlag zu führen. Der neue Präsident habe auch schon die That dem Wort angepaßt, und den Richter Campbell und Hrn. Mayo, den ehemaligen Mayor von Richmond — zwei Gentlemen, die sich mit einem von Hrn. Lincoln ihnen gegebenen freien Geleit nach Washington begeben hatten, — verhaften lassen. Es scheine auf dem amerikanischen Festland eine neue Aera im Anzug, deren Schrecken die der vergangenen 4 Jahre noch weit übersteigen würden.

Amerika.

Neu-York, 15. Apr. Der „Mess. franco-améric.“ theilt den Bericht eines Augenzeugen über die Zusammenkunft mit, in der Grant und Lee die Kapitulation unterzeichneten. Am 9. April um 2 1/2 Uhr Nachmittags kam General Lee in Begleitung eines einzigen Stabsoffiziers zu Appomator Court House an, und begab sich zu General Grant, der bereits im Hause eines dortigen Bürgers, Namens W. Melan, abgestiegen war. In einem der Zimmer dieses Hauses einigten sich die beiden Generale über die Kapitulation. Grant empfing seinen Gegner mit der ihm eigenen militärischen Offenheit. Lee war kalt und gemessen und einfach höflich, ohne den herzlichen Empfang Grant's in derselben Weise zu erwidern. Nachdem sich beide Generale die Hand gedrückt, ließen sie sich an einem Tische nieder und debattirten die einzelnen Bedingungen der Kapitulation. Lee beschränkte sich im Wesentlichen darauf, Alles, was Grant ihm vorschlug, anzunehmen, und verlangte seinerseits am Ende nur die Ueberlieferung von Lebensmitteln an seine Leute, die, wie er sagte, seit 36 Stunden Nichts gegessen hätten. Grant bewilligte dies sofort, worauf ihn Lee die Hand schüttelte und bald darnach zu seinen Truppen zurückkehrte. Als die Nachricht von der Kapitulation bekannt wurde, gab sich ein unermesslicher Jubel unter den Unionisten, ja zum Theil auch in den Reihen der Südstaatlichen kund. Vielen von Sonne und Wetter gebräunten Veteranen rollten die Thränen über die Wangen, und es dauerte nicht lange, so sah man die Leute Grant's und Lee's zusammenkommen und sich gegenseitig zum Frieden Glück wünschen. Kaum schienen einige Ultra-secessionisten Schmerz über ihre Niederlage zu empfinden, so sehr freute sich Alles, endlich von den furchtbaren Leiden des letzten Märzses erlöst zu sein.

Marktpreise.

Karlsruhe, 4. Mai. Auf dem hiesigen Fruchtmarkt am 26. April wurden zu Mittelpreisen verkauft: 6220 Pfund Haber, per 100 Pfund 4 fl. 8 kr. Eingestellt wurde nichts. Durchschnittspreise vom Mehl per 150 Pfund: Runkelmehl Nr. 1 13 fl. 30 kr.; Schwingmehl Nr. 1 11 fl. 30 kr.; Mehl in drei Sorten 10 fl. 15 kr.

In der hiesigen Mehlhalle blieben aufgestellt . . . 99,245 Pfd. Mehl. Eingeführt wurden vom 20. bis 26. April . . . 125,465 Pfd. Mehl.

Davon verkauft 224,710 Pfd. Mehl. Blieben aufgestellt 122,587 Pfd. Mehl.

Ergebniß des am 29. April und 2. Mai 1865 zu Billigen abgehaltenen Getreidemarktes.

Getreidegattung.	Bznr.	Verkauf.	Ganze Verkaufsumme.	Preis per Bznr.	Ausschlag per Bznr.	Abschlag per Bznr.
Kernen	1216	6565 fl. 8 kr.	5 fl. 24 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Roggen	17	65 fl. 24 kr.	3 fl. 57 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Gerste	27	122 fl. 12 kr.	4 fl. 32 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Bohnen	15	51 fl. — kr.	3 fl. 24 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Erbsen	—	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Mischfrucht	62	208 fl. 38 kr.	3 fl. 22 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Widen	6	24 fl. 30 kr.	4 fl. 5 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Haber	179	730 fl. 35 kr.	4 fl. 5 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Esparfette	4	34 fl. — kr.	8 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen.

§. 794. Brötzingen. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Regierungs-Blatt Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des Gesetzes gestrichen würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen Unterpfandrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Das Pfandgericht. A. A. Sütterlin, Bürgermeister.

Der Vereinigungs-Kommissär: Stecher, Rathschreiber.

(Schluß aus Beilage Nr. 103.)

Table with columns: Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung, Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung. Includes a section for '6. Einträge im Grundbuch Teil 3.'

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung		Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung	
Datum.	Seite.			fl.	fr.	Datum.	Seite.			fl.	fr.
30. Juli 1827	202	Karl Jfak Dörfinger hier	Bürgermeister Kreglinger in Emmendingen	450		13. April 1831	151	Balthasar Wörz'sche Ehefrau, Anna Maria, geb. Burkhardt, in Muggard	Anna Maria Arnold in Buggingen	80	
25. April	206	Elisab. Schaubhut hier und Konf.	Die Gantmasse des + Maurers Bartlin Schaubhut hier	608		1. Juli	164	Johann Georg Deller hier und Konf.	Die Gantmasse des Joh. Barth hier	1088	
9. April	213	Schreiner Fritz Imgraben hier und Konf.	Die Gantmasse der Michel Aufbaumer'schen Ehefrau, Barbara, geb. Danner, in Dattlingen	211		14. Juli	168	Bäder Joh. Zeller in Gittigheim	Gärtner Georg Dörfinger, Luise Dörfinger, Dumas Wittve und Konforten	700	
11. Sept.	219	Alt Konrad Frei hier und Konf.	Die Gantmasse des Steinbauers Joh. Frei in Gittigheim	438		2. Okt.	189	Katharina Barbara, geb. Grenacher, Ehefrau des Joh. Jakob Danner hier	Die Gläubiger des Johann Jakob Danner hier	550	
25. Febr. 1828	227	Wagner Joh. Hüglin hier	Die Gantmasse des Mathias Hüglin hier	485		6. Dez.	211	Friedr. Grether, Bäcker hier	Oberrechner Biegler in Freiburg, als Gläubiger der Bartlin Dörfinger'schen Ehefrau, geborne Zrauer	50	
25. März	231	Joh. Friedr. Sif Wwe. hier u. Konf.	Die Gantmasse des Martin Eckerlin hier	974				Stadtrath Joh. Jakob Grether in Sulzburg	dt.	30	
9. April	241	Jung Fritz Barth in Muggard	Alt Fritz Barth in Muggard	60		2. Jan. 1832	212	Anna Maria Burkhardt, Ehefrau des Balthaf. Wörz hier	Hoffmeister Burkhardt in Heisterheim und seine Schwester	786	
11. April	242	Bäder Friedr. Wil von da	Joh. Kramer's Eheleute in Feldberg	220		6. Jan.	217	Ernst Friedr. Dörfinger, ledig	Kommissar Joh. Huttlinger	50	
	243	Joh. Gebhard, Metzger hier	Oberrechnungsrath Kreuzbauer in Freiburg	100		18. Jan.	227	Sebast. Kallenbach hier und Konf.	Die Gantmasse der Fritz Barth'schen Eheleute hier	1647	
23. Mai	250	Joh. Karl Grether in Laufen	Joh. Georg Traris Ehel. in Niederegggen	100		14. Febr.	235	Georg Friedr. Kallenbach hier	Schullehrer Bläß Eheleute in Fisingen	40	
8. Juli	259	Joh. Hüglin hier und Konf.	Die Gantmasse der Altvogt Johann Georg Dörfinger'schen Eheleute hier	3907		27. März	236	Jakob Lafer hier	Die Gläubiger des Bartlin Schaubhut hier	19	
12. Juli	274	Joh. Ulrich Krefser hier	Die Gantgläubiger des Joh. Georg Fader, Bäcker in Dattlingen	30		10. April	242	Friedr. Engler, Zimmermann	Joh. Georg Muser's Erben in Feldberg	65	
3. Jan. 1829	290	Joh. Gg. Roman, Schuhmacher hier	Die Gantmasse des Johann Georg Aufbaumer hier	300		11. April	245	Joh. Gg. Jäger in Sulzburg	Anna Maria Bucher, Ehefrau des Friedr. Punder in Hach	100	
		Gantmanns Ehefrau, Johanna Maria, geb. Stecher	dt.	69				Matthias Haas von Muggard	dt.	44	
4. März	303	Sibylle Zrauer, Ehefrau des Bartl. Dörfinger hier und Konf.	Die Vollstreckungsmasse der Altvogt Jfak Dörfinger'schen Wittve hier	3109		8. Nov. 1831	2036	Gottfried Dalcher hier	Johann Durst in Seefeld	17	
25. März	316	Schullehrer Weis in Laufen	Joh. Huttlinger in Gallenweiler Lauskaufgeld	15		6. Jan. 1832	218	Sternenwirth Karl Huttlinger in Muggard	Besangenswirth Johannes Stecher in Karlsruhe	547	
18. Juni	318	Georg Friedr. Stecher hier	Bartlin Hofmann's Gantgläubiger hier	60				Matthias Haas von Muggard	dt.	44	
	319	Maria Barb. Ganmann, Ehefrau des Bartlin Hofmann und Konf.	Die Gantmasse des Bartlin Hofmann hier	1146				Gottfried Dalcher hier	dt.	17	
14. Aug.	336	Balthasar Höllin in Auggen	Die Gantmasse des alt Joh. Georg Frei hier	40				Joh. Ulrich Krefser und Konf.	dt.	547	
		Gantmanns Ehefrau, Maria, geb. Aufbaumer	dt.	175					dt.	44	
2. Aug.	343	Friedr. Roman, ledig, hier	Die Gantmasse des + Ulrich Grienrieth in Dattlingen	86		24. Juli 1832	356	Joh. Mart. Aufbaumer, Aderwirth in Dattlingen und Konf.	Die Erben der Johannes Erhardt'schen Wittve in Dattlingen, Margaretha Barbara Bollmer und deren Gläubiger	374	
20. Aug.		Joh. Gg. Schilling in Dattlingen	Die Gantmasse des Michael Maier Wittve in Dattlingen	14		29. Juli	38	Friedr. Grether hier	Die Gantgläubiger des Altvogts Joh. Gg. Dörfinger	1100	
1. Sept.	350	Jung Martin Eckerlin hier	Die Gantmasse des Karl Eckerlin hier	237		13. Aug.	44	Karl Jfak Dörfinger, dessen Ehefrau und Georg Dörfinger von hier	dt.	1650	
10. Sept.	354	Maria Barb. Uff, Ehefrau des Steinbauers Joh. Frei hier	Arnon Weis in Sulzburg, als Gläubiger des Sebast. Uff in Gittigheim	65		15. Aug.	47	Eva Barth in Muggard	Apotheker Hügelin in Randern	180	
15. Sept.		Joh. Jakob Sütterlin hier	Anna Maria Aufbaumer, ledig, in Dattlingen ?	115				Joh. Georg Schulin hier	dt.	45	
26. Sept.	357	Die Güterkäufer des in Gant gerathenen alt Gg. Friedr. Cuerner in St. Jgen	Die Gantmasse des alt Georg Friedr. Cuerner in St. Jgen	220				Friedr. Güntert, Bäcker hier	dt.	25	
4. Okt.	361	Jung Joh. Jakob Engler hier	Die Verlassenschaftsmasse der + Altnar Bertel Wittve hier	63		12. Nov.	54	Dreher Jakob Kümmerlin in Muggard	Die Pflanzhaft der Glaser Johannes Dreier'schen 4 Kinder	30	
		Jakob Friedr. Engler hier	dt.	10		20. Nov.	566	Rosina Barbara Braun, Ehefrau des Jakob Friedrich Gallinger hier	Die Gantmasse des Jakob Friedrich Gallinger hier	2243	30
						31. Dez.	55	Schmied Jaf. Friedr. Eckerlin hier	Die Gantmasse der Georg Friedrich Eckerlin's Wittve hier	1316	
						3. Jan. 1833	69	Johann Jakob Eckerlin in Muggard	Anna Maria Arnold in Buggingen	192	
						20. Febr.	876	Joh. Mart. Eschudin in Betberg	Jung Johannes Eschudin in Laufen, als Pfleger der Maria Barbara Herter von da	80	
						26. Febr.	88	Joh. Kurz hier	Jakob Friedrich Kurz, Schreiner in St. Gallen	135	48
						7. März	90	Jaf. Friedr. Hartmann hier	Jakob Friedr. Hartmann in Eigenkirch, Namens des Jakob Friedr. Senn in Basel	65	
							90	Anna Maria Kluser, Ehefrau des Jung Johann Gg. Schuppfer in Muggard und Konf.	Jakob Friedr. Hartmann in Eigenkirch, als Bevollmächtigter des Jaf. Friedr. Senn, Bädermeister in Basel	257	
								Maria Kath. Kallenbach, ledig, hier und Konf.	Jaf. Friedr. Hartmann's Eheleute in Eigenkirch	321	
						11. März	96	Joh. Georg Dalcher, Zimmermann hier	Georg Friedr. Schäer in Buggingen	50	
						14. April	98	Rosina Barb. Gebhardt, ledig, hier und Konf.	Die Gläubiger der Altvogt Michel Gebhardt'schen Ehefrau hier	875	
						20. Mai	111	Ernst Dörfinger, ledig, hier u. Konf.	Die Gläubiger der Karl Huttlinger'schen Wittve hier	2261	
						12. Juni	116	Joh. Hüglin hier und Konf.	Die Gläubiger der Johann Jakob Kallenbach'schen Eheleute in Muggard	253	
						20. Juni	120	Bürgermeister Joh. Georg Eckerlin hier	Joh. Kallenbach in Oberweiler	11	
						13. Sept.	125	Anna Maria Burkhardt, Ehefrau des Balth. Wörz in Muggard	Joh. Jakob Burkhardt Eheleute in Muggard	400	
						4. Nov.	1306	Jung Joh. Gg. Leisinger	Joh. Gg. Räger Ehel. in Schweighof	100	
						17. April 1834	153	Stabhalter Marx in Betberg	Bernhard Güntert Ehefrau, Barb. Eicher, in Laufen	170	
						2. April	155	Reinhard Imgraben, ledig, hier	Bartlin Schaubhut, ledig, hier	26	
						29. Mai	165	Joh. Minuth hier	dt.	15	
							166	Joh. Gg. Schuppfer in Muggard	Johann Jakob Grether in Sulzburg, als Pfleger des Jaf. Friedr. Gallinger	38	
							167	Joh. Gg. Kallenbach in Laufen u. Konf.	Alt Fritz Barth Eheleute in Muggard	90	
							170	Joh. Jakob Hanauer in Muggard und Konf.	Eva Barth in Muggard	1546	
						25. Juli	175	Götsch Weil, Leopold S., in Sulzburg	Matthias Bär Eheleute in Buggingen	100	
								Joh. Gg. Kopfmann von da	Jakob Friedr. Schanzlins Ehel. in Randern	80	
						30. Juli	1776	Joh. Mart. Imgraben, Weber hier	Die Gläubiger der Elisabeth Schaubhut hier	208	
							170	Johannes Kurz, als Vormund für Konrad und August Frei hier	Die Gläubiger der Konrad Frei'schen Ehel. hier	861	
						16. Febr. 1833	73	Joh. Grenacher, Küfer hier	Joh. Baumgartners Ehefrau in Bapfingen	80	
						12. März	97	Anna Maria Herter, ledig, von hier	dt.	62	
								Anna Maria Müller, ledig, von hier	dt.	50	
						30. Aug. 1834	181	Joh. Jaf. Lafer, Zimmermann hier	dt.	71	
						18. Febr. 1833	82	Johann Georg Schweitzer, ledig, hier	Joh. Baumgartners Ehel. in Bapfingen	25	
									Anna Maria Herter, ledig, hier		

8. Einträge im Grundbuch Teil 5.

7. Einträge im Grundbuch Teil 4.